

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: HÜBNER, Dr.Reinhard.	ZS Nr. 3091	Bd. I	Vermerk:
-------------------------------	----------------	----------	----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

3

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. Reinhard Hübner
2851 Neuenwalde/Kloster
Tel. 04707/214

25-3091-2 25 / O.H.
den 22. August 1971

Eingetragen	
Datum	
Ort	
Kategorie	

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV

Akz. 5954/79 Best. ZS 3091

Rep. Kat.

Sehr geehrter Herr Heibert!

Zufällig las ich in Ihrer Einleitung zu dem Buch "Reichsführer!..." Ihre Ausführungen zum Fall Heydrich und seiner möglicherweise nicht rein arischen Abstammung. Ich war 1918 Schüler des Städtgymnasiums in Halle und hatte bei dem Vater Heydrichs Musikunterricht. Ich (Jahrgang 1902) habe Aufzeichnungen aus meinem Leben aufgeschrieben. Sie haben gewiß keinen dokumentarischen Wert, können aber doch vielleicht einen anschaulichen Akzent auf diese Frage werfen. Ich schreibe Ihnen die entsprechenden Absätze auf.

"Von wesentlich anderer Art war der Musiklehrer, der "königlich bulgarische Konservatoriumsdirektor a.D." Bruno Heydrich, ein großer, schwerer Mann, der beim Sprechen die "R's" rollen ließ und die Vokale je nachdem säuselnd oder volltönend aus dem Gehege seiner wahrscheinlich falschen Zähne schickte. Er war ganz ohne Scham maßlos eitel. Alles in allem das Urbild eines Schmierendirektors oder eines heruntergekommenen Heldenotors. Leider bedeuteten Zeichnen und Musik nichts für die Bewertung eines Schülers. Es waren Fächer, in denen man sich ohne Furcht vor irgendwelchen Folgen sinnlos austoben und gehen lassen konnte...

Bruno Heydrich war der Vater des später berüchtigten SS-Obergruppenführers Reinhard Heydrich, der eine Klasse unter mir unsere Schule besuchte. Ich habe ihn nicht näher kennen gelernt. Eine etwas ältere Schwester "Puppi" Heydrich hatte mit meiner älteren Schwester Tanzstunde. Der Vater sah so jüdisch aus, daß er den Spitznamen "Isidor" bekommen hatte. Unsere Schule wurde von einem alten Warmluftsystem beheizt. Aus großen quadratischen Löchern in der Wand strömte mit Staub und Schmutz vermischte warme Luft in den Klassenraum. Man hatte kreisrunde Löcher zu den Gängen hin in die Wand geschlagen. Ursprünglich hatten vor diesen Löchern in der Klasse Thermometer hängen sollen. So könnte der Hausmeister, ohne den Unterricht zu stören, von außen die Wärme in den Klassenzimmern kontrollieren. Natürlich waren diese Thermometer schon lang kaputt und verschwanden. So war es ein beliebtes Vergnügen, während einer Stunde zu bitten, austreten zu dürfen. Dann rasch zu der Klasse, in der Heydrich unterrichtete, und durch das Loch in der Wand laut gebrüllt: "Isidor!" Ehe Heydrich wütend aus dem Klassenzimmer heraausgestürzt kam, war man längst um die nächste Ecke verschwunden.

Schon bald nachdem ich das Städtgymnasium besuchen mußte, feierte es sein, ich glaube 75-jähriges Bestehen. Diese Feier wurde ganz groß aufgezogen. Viele ordensgeschmückte und bunt uniformierte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens nahmen daran teil. Wir Schüler füllten den weiten Aulaaum, die Ehrengäste saßen uns gegenüber auf einem Podium. Heydrich wollte zu Beginn der Feier auf der kleinen Aulaorgel einen Choral spielen. Aber die Orgel gab scheußliche Mistöne von sich. Gewitzte Schüler hatten einige Orgelpfeifen miteinander vertauscht. Längere Pause, um den Schaden zu reparieren. Nach einigen Chören, Deklamationen und Grußworten schritt dann Isidor gravitatisch auf das Podium, stellte sich umständlich in Positur und begann, die eine Hand im Armaschnitt der Frackweste, die andere pathetisch erhoben einen eigens für diese Feier ge-

Reinhard
eine Kopie
feels von
Reinhard.

Ein. Summe 1918

geschrieben und von ihm komponierten Festkantus zu singen: "Im Altertum gegründet, an deutschem Geist entzündet...". Er kam nicht weiter. Überwältigt von der ungewollten Komik dieses Auftritts brüllten wir Schüler vor Lachen los. Und nicht nur wir. Auch viele der Ehrengäste konnten sich der Komik dieser Szene nicht entziehen. ~~Auch~~ Viele Lehrer lachten laut. Es gelang dem sehr energischen Schuldirektor, diesen Heiterkeitsausbruch rasch zu stoppen. Von uns Schülern wurde niemand bestraft. Die Heiterkeit war zu allgemein gewesen. Es war wie ein erfrischender Luftzug gewesen, der die steif-förmliche ~~für die~~ ehrwürdigen Aula belebt und durcheinandergewirbelt hatte."

F. Müller

Mit ergeben Gruß

Richard Müller